



01

Stadt Köln - Kämmerei
Heumarkt 14, 50667 Köln

Köln Kann Auch Anders
c/o Dorothee Schneider • Frank Deja
Inge Strieck
Pionierstraße 5
50735 Köln

Kämmerei

Heumarkt 14, 50667 Köln
Auskunft Herr Ferber, Zimmer 2.21
Telefon 0221 221-22269, Telefax 0221 221-23902
E-Mail kaemmerei@stadt-koeln.de
Internet www.stadt-koeln.de

Sprechzeiten

Mo. - Do. 8.00 - 12.00 Uhr
und 14.00 - 15.30 Uhr
Fr. 8.00 - 12.00 Uhr
und nach Vereinbarung

KVB Haltestellen Dom/Hbf, Heumarkt, Rathaus

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

Datum

01/11 Fe

20.08.2010

Wiederbebauung des Geländes im Bereich des ehemaligen Historischen Archivs
Ihr Schreiben vom 22.06.2010

Sehr geehrte Frau Strieck,

sehr geehrte Damen und Herren,

für Ihren oben genannten Brief, in dem Sie die zukünftige Nutzung des Geländes des ehemaligen Historischen Archivs ansprechen sowie eine Informationsveranstaltung für die Bürgerinnen und Bürger anregen, danke ich Ihnen.

Ich möchte insbesondere Ihre Befürchtung aufgreifen, dass das Grundstück voreilig Investoren zum Opfer fallen könnte, und Sie in diesem Zusammenhang über den aktuellen Planungsstand informieren.

Zur zukünftigen Entwicklung des Geländes hat der Stadtentwicklungsausschuss am 08.07.2010 die Aufstellung eines Bebauungsplans beschlossen. Dieser Beschluss bildet die Grundlage für eine nachhaltige Neuordnung des gesamten betroffenen Areals. Maßgeblich ist dabei eine ganzheitliche Betrachtungsweise der innerstädtischen Bedürfnisse.

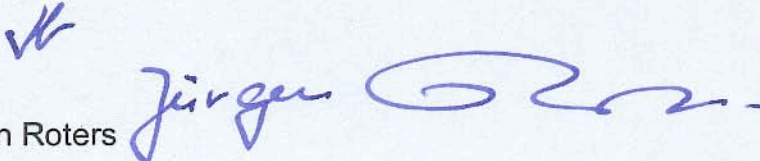
Seite 2

Bereits beschlossen ist die Erweiterung der Kaiserin-Augusta-Schule (KAS), Georgsplatz 10, welche eine Inanspruchnahme größerer Anteile des Hinterlandes des ehemaligen Historischen Archivs notwendig macht, um die Umstellung des Gymnasiums auf einen funktionierenden Ganztagsbetrieb zu ermöglichen.

Für die Schließung der Baulücke entlang der Severinstraße wird vor dem Hintergrund stadträumlicher und funktionaler Qualitätsanforderungen eine gemischte Nutzung angestrebt. Der Stadtentwicklungsausschuss hat sich in diesem Zusammenhang dafür ausgesprochen, neben privaten Flächen für Handel und Gastronomie im Erdgeschoss und schulischer Nutzung auch Wohnnutzung festzusetzen – inkl. eines nennenswerten Anteils an öffentlich geförderten und barrierefreien Wohnungen. Darüber hinaus soll dort auf jeden Fall auch eine kulturelle Nutzung vorgesehen werden. Ich entnehme Ihrem Schreiben, dass dies auch Ihren grundsätzlichen Vorstellungen entspricht.

Wie die kulturelle Nutzung im Detail aussehen könnte, möchte ich gerne in einem öffentlichen Diskurs voranbringen. Diesen Prozess möchte ich transparent gestalten und Sie heute bereits herzlich dazu einladen, hieran mitzuwirken.

Mit freundlichen Grüßen


Jürgen Roters